Verrat und Bombenstimmung

Von Sternenruferin

Zweiter Blick

Navy Yard. Da war ich doch heute Morgen schon. Während wir über die South Capitol Street rasten, drückte ich in meinem Handy die Wahlwiederholung.

„Gibbs." Laut, motzend, genervt. „Luisa Nolan, ich muss Absagen, auf der Arbeit gab es einen Notfall." „Dann sind wir schon zwei. Morgen, Telefon." „Ja."
Rote Taste, Handy flog wieder in die Tasche. Mittlerweile waren wir auf der Main Street. Dank des Sondersignals kamen wir durch den Feierabendverkehr gut durch und bogen Höhe der 6ten Straße in den Navy Yard ein.

Als wir mit quietschenden Reifen vor dem Gebäude stehen blieben, das unser Navi uns mitteilte, sprang ich aus dem Wagen und ging auf den Eingang zu. Eine Gruppe Menschen stand dort beisammen und ein dunkelhäutiger Mann im Anzug zeigte auf uns, woraufhin sich der Grauhaarige umdrehte.
Mir blieb der Mund offen stehen als ich in die blauen Augen schaute, die mich schon den ganzen Tag verfolgten. „Du?" verdattert starrte ich ihn an. „Könnte ich auch fragen."

Nur langsam konnte ich mich sammeln. Er war also immer noch bei der Navy, und mit einem Blick auf das Schild am Gebäude, verbesserte ich mich: NCIS, die Hauseigene Ermittlungsbehörde.

„Bomb Squad, hm?" riss er mich aus meinen Gedankengängen. „Ja. Und bevor wir jetzt das Gespräch von heute Morgen weiterführen, sollten wir uns um eure Bombe kümmern."
„Es ist zwar nicht unsere Bombe, aber gute Idee. Das Gebäude ist bereits geräumt."

Ich nickte und blickte dann zu Steve. Er hatte mir zwar unterwegs schon die bekannten Fakten ums Ohr gehauen, angebliche Bombe, „ich mach euch alle", unbekannter Anrufer, Gebäude in Räumung, Regierungsgebäude, aber mehr wussten wir nicht.

„Irgendwas Ungewöhnliches heute, Jethro?" „Nicht mehr als sonst auch." „Ne neue Leiche? Beweismittel die heute reingekommen sind?" „Ja, im Labor und in der Autopsie."

„Steve, ich brauch `nen Gebäudeplan." „Du hast doch mich," meinte Jethro. „DU

bleibst schön draußen, am besten ganz weit weg.“ Er blickte mich böse an. „Ich bin schneller und ausführlicher als jeder Gebäudeplan, ich komme mit rein.“

Er starrte mich an. Nein, er starrte mich in Grund und Boden. Schluck. „Verdammt, Jethro, wenn das nicht gut ausgeht….“ „Es wird gut ausgehen.“
Ich nickte. Doch innerlich verpasste ich mir eine Ohrfeige nach der nächsten. Während sich das Team ausrüstete, drückte ich Jethro wenigstens Sicherheitskleidung in die Hand. „Wenn Du schon Dein verdammtes Leben aufs Spiel setzen musst, dann wenigstens nach Vorschrift.“ Als Dank bekam ich ein Schmunzeln und pflichtbewusst zog er Hose und Jacke über seine Kleidung. Gegen kleinere Sprengladungen half die Kleidung, aber was, wenn wirklich eine Bombe in dem Gebäude war? Wenn sie hoch gehen würde, wären wir alle tot. Mein Team und ich wussten das bei jedem Auftrag, aber wir zogen hier gerade eine unschuldige Person mit rein. Bei dem Gedanken war mir nicht wohl.

Mike stand mit Oliver schon am Eingang, als Steve, Jonathan, Jethro und ich dazu kamen. Jethro schaute mich fragend an. „Wir teilen uns auf, Steve und Mike, schaut euch in den Büros um, Jonathan und Oliver, Pathologie.“ Dann schaute ich zu Jethro. „Wir…“ „… nehmen die Beweisstücke im Labor,“ nickte er und erklärte kurz den Weg in die Pathologie während wir schon das Gebäude betraten. Im Umkreis von 500 Metern war alles abgesperrt und das Gebäude war menschenleer. Immerhin.

„Kanal 4“ meinte ich, als wir uns aufteilten. Ich folgte stumm Jethro hinunter ins Labor.